

Vereins für das Fürstentum Liechtenstein. Ihm zufolge ward Bildhauer Erasmus Kern 1613 Bürger von Feldkirch, wo schon 1570 ein Bürger gleichen Namens, wohl unseres Künstlers Vater, seßhaft war. Der Bildhauer ward 1592 geboren und bis um 1654 der führende

Plastiker von Feldkirch. 1650 schuf er einen Hochaltar für Eschen, der jetzt zu Grothenrath im Rheinland aufgestellt ist. Seine Plastiken zeigen wir in Abbildung 61.

Damit wären wir in der Lage, stilvergleichend auch in Graz nach eventuellen Werken dieser Hand Ausschau zu halten. Doch ist der Bestand an Schnitzwerken aus dieser Zeit in Graz und Umgebung mehr als spärlich. Ich

dachte seinerzeit zwangsläufig an die knieende Madonna des einstigen Hochaltars der Franziskanerkirche vom Jahre 1614 — Barocke Kirchen, Tafel 46 — da sich der Lehrbrief Kerns ja im Franziskaner-Archiv befindet. Doch abgesehen davon, daß er 1613 schon

Bürger im fernen Feldkirch war, ist

Hans „Erman“ (Hermann) Rechpam, dem der Steinhauer Bernhard Coletti am 24. März 1626 einen Sohn Bernhard zur Taufe trug, doch ist hier als Mutter Elisabeth vermerkt. Als Hanns Hörman Rechbain taufte man ihm und Gattin Elisabeth 1633 eine Tochter Maria, zwischendurch heißt er zur Abwechslung Rechbauer — ein Schulbeispiel, wie die Namen



Abb. 59. Grabstein Bischof Martin Brenner † 1616.
Von Hans Spazio?

die Faltenbildung, dort harnischplattenartig flach und glatt, hier für 1614 wesentlich bauschiger und tiefer herausgeschnitzt, ein Beweis anderer Bildnerhände. So bleibt nur die interessante Tatsache, daß in Feldkirch ein reiches Oeuvre, hier beinah gleichzeitig die Daten der künstlerischen Ausbildung zutage kamen. Pöschels Artikel wußte natürlich weder von Erasmus Kerns Grazer Aufenthalt, noch von seinen Überlinger Lehrmeistern.

Am 28. Juni 1612 heiratete der „Preytigam“

Hans Hermann die „Prout“ Sophia. Mehr sagt die lakonische Eintragung leider nicht. Beim Bräutigam ist kein Beruf angegeben. Möglicherweise handelt es sich um den Bildhauer